



Zukunftspapier der JUnge Gruppe im
Stadtrat „Neuwied 2025“

Übersicht:

1. Digitalisierung:

a. Ausbau an kostenlosen WLAN-Spots

b. E-Government:

- Neugestaltung der Homepage der Stadt Neuwied und neue Software in der Verwaltung
- Einfacheres Bezahlen von Parkscheinen mit Handytickets.
- „Papierfreier Stadtrat“ Umstellung der Papiervorlagen für Sitzungen auf elektronische Dateien mit Tablets (iPad, Surface)
- Streaming von Stadtratssitzungen

2. Mobilität:

a. ÖPNV:

- Ein Nachtbus, der ein- oder zweimal am Wochenende die Stadtteile mit der Innenstadt und untereinander verbindet
- Kleinere Busse, die auch bei geringem Personenaufkommen noch kosteneffizient sind
- Verbindung des ÖPNV mit Mitfahrzentrale durch z.B. eine Anbindung über eine eigene App
- Berücksichtigung von Sharing-Angeboten (Auto und Fahrrad) und das aktive Herangehen der Stadt an die Betreiber, sodass diese auch in Neuwied Fuß fassen
- Viele, auch kleinere Städte haben eine Anbindung an Fernbuslinien innerhalb Deutschlands und europaweit. Neuwied hat sehr gute Anbindungen zum Fernverkehr, so dass Neuwied auch dort aktiv werden könnte
- Am Wochenende ist die Verbindung Neuwied-Koblenz vor allem spät in der Nacht so gut wie nicht existent. Es muss Möglichkeiten geben, diese Zentren im Neuwieder Becken zu verbinden

b. Abschaffung Verkehrsschilder

c. Ausbau Radwege

d. Open-Air-Sport

Nachdem der Stadtrat im Oktober des letzten Jahres die Erarbeitung einer Zukunftsinitiative „Neuwied 2025“ beschlossen hatte, erarbeitete die Junge Gruppe der CDU-Fraktion im Stadtrat zusammen mit der Jungen Union (JU) Neuwied eigene innovative Vorschläge für die Stadt Neuwied. Ziel ist es, die Deichstadt attraktiver und lebenswerter zu gestalten.

Die zukünftigen Herausforderungen einer Kommune wie der Deichstadt sind vielfältig. Zum einen droht das anhand der heutigen Geburtenzahlen bereits feststehende Schrumpfen der Bevölkerung und gleichzeitig der damit verbundene demographische Wandel einer alternden Gesellschaft. Der dadurch feststehende Überhang von Leistungsempfängern an der Bevölkerung zur arbeitenden und haushaltsfinanzierenden Bevölkerung wird die kommunalen Haushalte zukünftig erheblich belasten. Gleichzeitig verändern sich Lebensgewohnheiten sowie Einkauf- und Konsumverhalten. Die Veränderungen werden tiefgreifend alle Lebensbereiche der Bürger erfassen. Dabei stehen die zu finanzierende Infrastruktur, Möglichkeiten von Mobilität in Verbindung mit einer erheblich stärkeren Digitalisierung des Lebens. Ob und inwiefern eine Finanzierung der heutigen Infrastruktur bei gleichzeitiger Investition in eine Digital-Gesellschaft möglich ist, bleibt unsicher. Umso wichtiger ist es, bereits heute durch gezielte Investitionen auf lange Sicht durch Digitalisierung Kosten einzusparen und die Lebensqualität zu steigern. Dabei ist eine digitalere, effizientere und serviceorientiertere Verwaltung dringend geboten. Wir haben im Rahmen der Zukunftsinitiative Neuwied 2025 diesen Forderungskatalog erstellt, sehen aber eine deutlich schnellere und frühere Umsetzung als dringend geboten an.

Die Junge Union Neuwied hat in diesem Zusammenhang folgende Projekte identifiziert und fordert deren Umsetzung:

I. Digitalisierung

1. Ausbau von Breitbandinternet und Errichtung von kostenlosen WLAN-Spots an folgenden Orten:

- Bürgerbüro im Rathaus und historisches Rathaus (Bibliothek, Standesamt)
- Touristeninformation auf dem Luisenplatz und Mini-ZOB in der Marktstraße
- Fußgängerzone
- Deichwelle
- Heimathaus
- VHS
- Zoo Neuwied
- ÖPNV (Busse)
- ZOB am Bahnhof

Kostenlose WLAN-Spots sind in immer mehr Städten selbstverständlich und eine wichtige Möglichkeit für Bürger und Besucher, das Internet zu nutzen. Dabei können Wifi-Spots u.a. Touristen und einkommensschwachen Menschen die Möglichkeit eröffnen, Informationen abzurufen und in Kontakt mit Freunden und Familie zu treten. Kostenfreies und vor allem schnelles Internet ist nicht nur ein deutliches Zeichen von Kommunikation und Verbindung von Menschen untereinander, sondern auch ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor. Zur

Finanzierung bieten sich verschiedene Möglichkeiten an. Die WLAN-Spots können u.a. werbefinanziert werden, z.B. durch Neuwieder Unternehmen oder den Stadtwerken. Eine innovative und bereits erfolgreiche Möglichkeit ist die Unterbringung von WLAN-Spots in speziellen Mülleimern bei gleichzeitiger Finanzierung durch Werbung an diesen Mülleimern (Beispiel Firma Bigbelly Solar/German Ecotec, Wirtschaftswoche 31/24.7.2015).

2. E-Government:

- a. Neugestaltung der Homepage der Stadt Neuwied und neue Software in der Verwaltung
- b. Einfacheres Bezahlen von Parkscheinen mit Handytickets.
- c. „Papierfreier Stadtrat“ Umstellung der Papiervorlagen für Sitzungen auf elektronische Dateien mit Tablets (z.B. iPad, Surface)
- d. Streaming von Stadtratssitzungen

Um noch kundenfreundlicher und serviceorientierter zu werden, ist ein konsequenter Ausbau von E-Government-Angeboten in der Verwaltung geboten. Zwar stehen zunächst Investitionen und Neuerungen an, auf mittel- und langfristige Sicht können jedoch erhebliche Kosten eingespart werden, indem Prozesse beschleunigt und Ressourcen eingespart werden. Damit wird die Verwaltung auch einen großen Schritt weit „grüner“ und die Umweltbilanz („Footprint“) verbessert sich.

- a. Wir fordern, die Verwaltung softwaretechnisch für das 21. Jahrhundert aufzurüsten. Eine neugestaltete Homepage ist erforderlich, deren Interface intuitiv navigierbar ist und auf der Inhalte leichter und direkter aufgerufen werden können. Für alle interessierten Bürger soll der aktuelle Bearbeitungsstand und der schrittweise Fortgang von Anfragen, Anträgen, Beschlüssen aktuell via Homepage abrufbar sein. Dies verbessert erheblich die Transparenz der Verwaltung und versorgt sowohl politisch Verantwortliche und Bürger mit aktuellen Informationen. Gleichzeitig kann ein Vergessen oder Nicht-Umsetzen von Beschlüssen somit enger und effizienter kontrolliert werden. Es kommt zu häufig vor, dass Mailanfragen verlorengehen oder erst nach Wochen beantwortet werden. Auch ist es kein Einzelfall, dass Mitarbeiter telefonisch nicht erreichbar sind. Die Durchwahlen der Verwaltungsmitarbeiter sollen einen digitalen Anrufbeantworter bekommen und es muss gewährleistet sein, dass Anfragen zeitnah bearbeitet werden: Anrufer sollten binnen zwei Tagen einen Rückruf erhalten, Mail-Anfragen sollten binnen einer Woche beantwortet werden.
- b. Wir fordern den Service beim Bezahlen von Parkschein für unsere Bürger zu Erhöhen. Um den Besucherinnen und Besuchern ihren Aufenthalt in unserer Stadt noch angenehmer zu machen, sprechen wir uns für ein Bezahlssystem für Parkscheine nach dem Vorbild der Stadt Saarbrücken aus. Dort ist es möglich sein Parkticket mit dem Handy zu bezahlen und die Parkzeit zu verlängern, ohne zurück zum Parkscheinautomaten laufen zu müssen. Eine Integration in eine E-Government-App der Stadt Neuwied wäre denkbar.
- c. Um Ressourcen zu sparen, soll möglichst auf Papier im Arbeitsablauf der Verwaltung und in der Arbeit des Rats und der Ausschüsse verzichtet werden.

Statt Vorlagen, Tagesordnungen, Haushaltspläne und anderes auszudrucken und diese den Mitgliedern per Post zuzusenden oder per Kurier nach Hause zu bringen, sollten den Mitgliedern Tablets zur Verfügung gestellt werden, damit alle Schriftstücke elektronisch abgespeichert oder aufgerufen werden können. Dies spart Ressourcen wie Papier und Druckertinte und reduziert den CO₂-Ausstoß. Zusätzlich lassen sich durch Umstellung auf elektronische Daten erhebliche Kosten über die jeweiligen Wahlperioden einsparen.

- d. Durch Streaming von Stadtratssitzungen können sich die Bürger – völlig ortsunabhängig – über Stadtratsdiskussionen und Abstimmungen informieren. Bundestags- und Landtagssitzungen werden bereits gestreamt. Vor allem das Streamen der Landtagssitzungen ist maßgeblich auf Betreiben der CDU Rheinland-Pfalz zurückzuführen. Wir sehen uns hier als Vorreiter den Politikbetrieb transparent zu gestalten und Politikverdrossenheit entgegenzuwirken.

II. Mobilität

Der ÖPNV in einer Kommune ist der zentrale Motor für alle, die kein Auto besitzen oder der Umwelt zuliebe auf Autofahrten verzichten wollen. Kontingente bei gerade diesem Motor abzubauen, kann in der heutigen modernen Gesellschaft nicht das Allheilmittel sein, um Kosten zu sparen. Der ÖPNV ist teuer, das steht außer Frage. Die entscheidende Frage ist jedoch, wie man bei gleichen oder sogar geringeren Kosten das gleiche Angebot liefern und den Motor so zentral stärken kann. Möglichkeiten dazu sind:

1. ÖPNV

- Ein Nachtbus, der ein- oder zweimal am Wochenende die Stadtteile mit der Innenstadt und untereinander verbindet
- Kleinere Busse, die auch bei geringem Personenaufkommen noch kosteneffizient sind
- Verbindung des ÖPNV mit Mitfahrzentrale durch z.B. eine Anbindung über eine eigene App
- Berücksichtigung von Sharing-Angeboten (Auto und Fahrrad) und das aktive Herangehen der Stadt an die Betreiber, sodass diese auch in Neuwied Fuß fassen
- Viele, auch kleinere Städte haben eine Anbindung an Fernbuslinien innerhalb Deutschlands und europaweit. Neuwied hat sehr gute Anbindungen zum Fernverkehr, so dass Neuwied auch dort aktiv werden könnte
- Am Wochenende ist die Verbindung Neuwied-Koblenz vor allem spät in der Nacht so gut wie nicht existent. Es muss Möglichkeiten geben, diese Zentren im Neuwieder Becken zu verbinden

2. Abschaffung Verkehrsschilder

Mittlerweile haben andere Städte und Ortschaften aufgezeigt, dass eine totale Demontierung von Verkehrsschildern die Verkehrssicherheit erhöht und sogar Verkehrsunfälle reduziert. Die komplette Demontierung von Verkehrsschildern sorgte

u.a. in der Stadt Bohmte oder am Ortseingang von Gladbach dafür, dass die Verkehrsteilnehmer mit größerer Vorsicht und Respekt unterwegs sind. Dadurch verlangsamt sich der Verkehr und die Verkehrssicherheit wird erhöht. Das Straßenbild von Neuwied ist teilweise durch einen wahren Schilderwald geprägt. Dabei sind manche Verkehrsschilder nach gesundem Menschenverstand nicht nur überflüssig, sondern auch die reine Quantität sorgt dafür, dass viele Verkehrsschilder von Verkehrsteilnehmern nicht mehr wahrgenommen und damit auch nicht eingehalten werden. Der Status quo zeigt, dass nicht ein Mehr an Schildern Mitbürger zur Beachtung der StVO erzieht. Diese Politik ist somit fehlgeschlagen und es müssen neue und innovative Wege beschritten werden.

Einen ersten Frühjahrsputz, in dem überprüft wird, ob die angebrachten Verkehrsschilder noch nötig sind, ist zwingend geboten. Durch die Reduzierung von Verkehrsschildern sind die übrigen Verkehrsschilder prägnanter und werden eher beachtet. Bauliche Maßnahmen oder Kontrollen zur Geschwindigkeitsreduzierung ziehen wir Temposchildern eindeutig vor.

3. Ausbau Radwege in der Stadt

Um die umweltfreundliche und sportliche Mobilität mit Fahrrädern zu fördern, müssen die Radwege in Neuwied ausgebaut und verbessert werden. Dies unterstützt eine umweltfreundlichere Mobilität.

4. Open-Air-Sport

Ausbau öffentlicher Sportgeräte für alle Generationen unterstützt und fördert sportliche Betätigung der Bürger, um gesund und mobil zu bleiben. Die Sportgeräte unter der Raiffeisenbrücke sind in dieser Hinsicht ein erster und guter Schritt. Weitere Möglichkeiten im Sinne früherer Trimm-Dich-Pfade sind zu prüfen. Nicht nur das Wandern oder Nordic-Walking erlebt als Freizeitgestaltung einen Boom, sondern auch Fitnessstudios und Sportvereine sind hoch frequentiert. Unsere Gesellschaft lebt gesünder und sportlicher. Einfache, aber effektive Fitnessgeräte im Freien, z.B. an eigens ausgewiesenen Wanderwegen verbinden die Interessen und Ansprüche verschiedener Gruppen.

Die Junge Union und ihre Stadtratsmitglieder werden sich für eine zeitnahe und schrittweise Umsetzung einsetzen und werben in ihrer CDU-Fraktion sowie bei allen Ratsmitgliedern und der Verwaltung für Unterstützung der Vorschläge, damit Neuwied auch in Zukunft sicher aufgestellt ist.